

Dreißundzwanzigster Bericht

über das

MUSEUM

Francisco - Carolinum.

Nebst der

achtzehnten Lieferung

der

Beiträge zur Landeskunde

von

Oesterreich ob der Enns.



Linz, 1863.

Verlegt vom Museum Francisco-Carolinum.

Schloss Neuhaus

mit seiner

nächsten Umgegend im oberen Mühlkreise,

durch seine Eigenthümlichkeiten und Seltenheiten in

Fauna und Flora

einer der reichsten Bezirke für den Naturfreund in Oberösterreich.

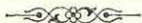
Als Beitrag zur Fauna und Flora dieses Kronlandes

v o n

P. Joh. N. Hinteröcker S. J.,

Professor der Naturgeschichte im bischöflichen Gymnasium am Freinberg bei Linz, wirklichem Mitgliede der k. k. zoologisch-botanischen Gesellschaft in Wien, des vaterländischen Vereines Museum Francisco-Carolinum, und Ehrenmitglied der k. k. Landwirthschafts-Gesellschaft in Salzburg.

Mit 2 lithographischen Tafeln.



Kaum dürfte es im Donaugebiete Oberösterreichs und besonders des weniger besuchten und gekannten Mühlkreises einen Punkt geben, der auf gleiche Weise das Interesse des Touristen und Reisenden, wie des Naturfreundes und Naturforschers zu fesseln im Stande wäre, wie das Schloss Neuhaus im oberen Mühlkreise.

Seit Jahrhunderten schon beherrscht die stolze Veste von ihrem abschüssigen Bergfelsen herab den dort in schmales Beet eingedämmten reissenden Donaustrom in einer Ausdehnung von beiläufig drei Stunden Weges. Der fünfeckige Burghurm mit seinen Symbolen von Hohn und Trotz, die wohl erhaltenen Ruinen des alten Schlosses, der steile, nur mühsam von unten zugängliche Berg mit seinem finstern Tannen- und Fichtenkleide, in welchen die hie und da hervorragenden Granitblöcke gleichsam als Schmucksteine figuriren: Alles muss den sinnenden Wanderer in jene Zeiten zurückführen, wo das Recht der Gewalt des Stärkeren über Leben und Eigenthum friedlicher Donauschiffer nach Willkühr verfügte, und ihn zugleich an jenes in der Geschichte öfters wiederkehrende Gottesgericht erinnern, vermöge dessen Völker, Staaten, Städte, Burgen von der Wucht ihrer Sünden erdrückt und entweder völlig vernichtet wie Staub in die vier Winde gekehrt, spurlos verschwunden sind, oder aber in verkommenen geringen Ueberbleibseln und verödeten Ruinen den spätesten Generationen als stumme Prediger des gerechten Lenkers der menschlichen Geschehniſſe die furchtbare Wahrheit bezeugen, dass keine Macht gegen die Macht des Allerhöchsten bestehen könne, der nicht ewig zusehe, wie man gegen seine Gesetze frevelnd anstrebt, gleich als gäbe es keine Gewalt mehr über den Gewaltigen der Erde.

Doch während die Schwester- und Nachbarburgen von Neuhaus Staufen und Schaumburg mehr oder minder dem

zersetzenden Einflüsse der so viele hundert Male wiederkehrenden Elementar-Erscheinungen erlegen sind, dass von ihnen nur wenige zerklüftete Gemäuer oder halbverfallene Thürme als die traurigen Zeugen ehemaliger Grösse und Macht dastehen: erstand neben der alten Burg von Neuhaus ein neues Schloss, jedoch so dass es von allen Seiten den auf Granit gebauten alten Burgthurm gleichsam umklammert, der demnach den Mittelpunkt des Neubaus ausmacht und demselben eine gewisse ehrwürdige Anmuth verleiht.

Ist dieser Burgthurm gleichsam der Vereinigungspunkt der älteren und neueren Zeit für das beobachtende Auge des Reisenden auf der Donau, so gewährt dem müden Wanderer, der innerhalb der Schlossmauern Gastfreundschaft anspricht und sicherlich immer findet, der Geist, der die gegenwärtigen Besitzer dieses Schlosses beseelt, und in allen Beziehungen nach Innen und Aussen als ein Geist ungeheuchelter Frömmigkeit, opferfreudiger Liebe und wahrer Demuth sich kund gibt, das Bild der Aussöhnung der Zeiten roher Gewalt und ungerechter Bereicherung seitens der damaligen längst erloschenen Gwaltheber auf Neuhaus durch unzählige Beispiele wahrer Menschenfreundlichkeit und verschwenderischer Mildthätigkeit gegen Arme, Verlassene und Kranke aller Art seitens der jetzigen Schlossherrschaft, der gräflichen Familie von Thurn und Taxis. Und als ob zur Vollendung dieser Sühne einer früheren Raubritterburg es nicht genügte, wenn alle Glieder der gräflichen Familie bis zu den niedrigsten Bediensteten herab miteinander wetteiferten in Werken der Frömmigkeit und Nächstenliebe, mussten noch seit den letzten Jahren drei Gott geweihte Jungfrauen, aus der ehrwürdigen Congregation der Schwestern vom heiligen Kreuze, die Zahl der helfenden und rettenden Engel in der Noth mehren, und einige Gemächer von den ohnehin nicht überflüssigen Räumlichkeiten des Schlosses für sich zu sehr bescheidener Wohnung, zur Aufnahme und Pflege bedürftiger Kranken und hilfloser Kinder übernehmen, um von da aus den Segen der christlichen Liebe im Vereine und mit der Unterstützung der edlen Burgfrau, ihrem Institute gemäss in der ganzen Umgegend und wohl auch weiter zu verbreiten, da selbst verwundete Krieger

dort liebevolle Aufnahme finden, wie diess im Jahre 1859 der Fall war.

Muss sich also der Wanderer, der gastfreundliche Aufnahme im Schlosse findet, bei dem Anblicke all diess Guten, das da im Stillen geschieht, wo keiner Pracht in den Gemächern, keinem Aufwande der Eitelkeit und des Wohllebens, aber der geschmackvollen Ausschmückung der Schlosskapelle, wo vom würdigen und eifrigen Schlosskaplan täglich das h. Opfer dargebracht wird, und thätigster Unterstützung aller Hilfsbedürftigen die vollste Rechnung getragen wird, stets mit freudigen Herzen an diese Friedensstätte echt gläubigen Sinnes und alter deutscher Biederkeit erinnern: so muss der Naturforscher oder Naturfreund, den seine Schritte zufällig in diesen Berggürtel geführt, wenn er ja dem guten alten Glauben als Naturforscher nicht weniger treu anhängt als er der Förderung wissenschaftlicher Interessen unermüdlich sich weihet, doppelt überrascht werden, das Schloss Neuhaus als Mittelpunkt und gleichsam Stationsplatz eines inselartigen Faunen- und Florengebietes von seltener, und für die Lage und die geognostische Beschaffenheit der Gegend fast unglaublicher Reichhaltigkeit zu finden, die in ganz Oberösterreich schwerlich ihres Gleichen finden dürfte, auch das Salzkammergut mit seinen Kalkalpen nicht ausgenommen.

Denn was die Lage der Gegend von Neuhaus betrifft, so ist insbesondere der Berg, auf dessen Gipfel das Schloss steht, viel niedriger, als die meisten Punkte und Orte des oberen Mühlkreises selbst in der nächsten Nachbarschaft, und hat gegen Süden die steilste Abdachung zum Donaubeete, gegen Westen zur Michel oder dem unteren Mühlflüsschen, gegen Norden in eine kleine Thalschlucht, gegen Osten aber lehnt sich der Berg mit ziemlich gäher Steigung an die viel grösseren Höhen gegen St. Martin an. In dieser Richtung sind sehr ausgedehnte eisenhaltige Wiesen - Moorgründe. Der Berg von Neuhaus selbst besteht aus reinem Granit, ohne irgend eine Spur von Kalküberzug, wie diess z. B. mit dem Fusse des Pfenningberges bei Linz der Fall ist, dass kaum ein schmaler Streifen Alluvial-Landes

seinen Fuss gegen die Donau umsäumt, die an einer Stelle hart am Bergfelsen vorbeiströmt. Der Granit geht jenseits des Michelbeetes, und wieder nord- und ostwärts allmählig in Gneiss über, tritt aber nordöstlich gegen Kleinzell zu, bevor er in Granit-Gneiss und eigentlichen Gneiss übergeht, in fast parallellipipedischer Massen-Schichtung als schönster, feinkörniger, völlig gleichartiger Granit auf, der durch einfache Klüftung ohne Anwendung von Schiesspulver gewonnen wird und sich als prächtiger Baustein eignen dürfte. Die geringe Höhe des Berges sowohl, als die Art des Bodens müssten also dem Botaniker und ebenso consequent dem Entomologen eine ärmliche Ausbeute für seine Forschung versprechen, wie diess unter den ähnlichen Höhen und Bodenverhältnissen so oft im Mühl-, wie im Hausruck- und Innkreise der Fall ist; und doch ist fast räthselhaft der Reichthum an Seltenheiten und Neuheiten, die Pflanzen- und Thierwelt, besonders aber die Insektenwelt in diesem abgelegenen Fleckchen des oberen Mühlkreises, gleichsam wie in einer fruchtbaren Wüsten-Oase dem Naturforscher darbietet.

A.) Eigenthümlichkeiten und Seltenheiten der Flora von Neuhaus. ¹⁾

- a) Pflanzenarten, die bisher sonst nirgends im ganzen Erzherzogthume aufgefunden wurden, also neu für Oesterreich überhaupt sind:

Hypericum Elodes L. Auf Sumpfmoorboden bei Neuhaus, aber seit dem Jahre 1855 nicht wieder aufgefunden. Unglücklicher Weise hielt sich diese höchst aromatisch riechende Torfpflanze nach ihrer Verpflanzung in den botanischen Garten am Freinberge kaum ein Jahr lang.

Sedum repens Schl. Auf einer fast unzugänglichen Stelle von ungefähr Einer Quadrat-Klafter Ausdehnung in der halben

¹⁾ Nur die Phanerogamen-Flora wurde im Auge behalten.

Höhe des Neuhauser - Berges. Höchst räthselhaft ist das Vorkommen dieser hochalpinen *Sedum* - Art, die, weil Granit - oder Ur-schiefer - Pflanze auf keiner Alpe Ober - und Niederösterreichs bisher aufgefunden werden konnte, auf den Radstätter - Rauriser - und Heiligen - Bluter - Tauern aber, die zu den Urschiefer - Alpen der Central - Kette gehören, häufig sich vorfindet, auf so geringer Höhe und in so beschränkter Ausdehnung an einem höchst abschüssigen, ganz vom Walde umwachsenen Abhange.

Crocus vernus L. *Fritillaria Meleagris* L. Beide höchst interessante Arten der Salzburger - und Tiroler - Flora waren früher in der Umgebung von Neuhaus, scheinen aber, weil leicht zugänglich und beliebte Zierden der Gärten, völlig ausgerottet zu sein.

b) Zu den Pflanzenarten, die bisher in Oberösterreich nicht gefunden wurden, ist zu rechnen:

Alyssum saxatile L. Hart am Donaubeete auf den Granitfelsen des Neuhauser - Berges. Diese Pflanze ist sonst kalkliebend, und wurde bisher nur auf Kalkfelsen gefunden; sie ist demnach eine wahre und seltene Zierde der Flora von Oberösterreich.

c) Seltenerer oder sonst charakteristische Arten der Flora von Neuhaus:

Clematis recta L. am Donauufer.

Drosera rotundifolia L. auf Moorboden gegen St. Martin zu.

Moehringia muscosa L. nordwärts auf felsigem Waldabhange gegen die Mühl oder Michel zu.

Linum perenne L. am Donauufer.

Impatiens noli tangere im schattigen Thalgrunde gegen die Michel zu.

Sedum album L. am Fusse des Neuhauser - Berges; sonst mir in der ganzen Umgegend nirgends bekannt, so häufig die Pflanze auch im Alpengebiete und in Niederösterreich vorkommt.

Sedum purpurascens Koch, auf Felsen am Schlossberge.

Bupleurum falcatum L. am Fusse des Neuhauser-Berges hart an der Donau-Strömung. — ¹⁾

Cineraria crispa Jacq. var. *γ. sudetica* DC auf feuchten Wiesen gegen St. Martin zu.

Arnica montana L. auf den Höhen um Neuhaus nächst Kleinzell.

Vaccinium Vitis idæa L. gegen Kleinzell zu neben dem Fahrwege.

Pyrola umbellata L. in einem Wäldchen nächst Kleinzell.

Cyclamen europæum L. *Asarum europæum* L. beide in den schattigen Wäldchen und Gebüsch um das Schloss.

Orchis pallens L. einzeln und sehr selten in der Umgegend.

Orchis mascula L. im Buchenwald des südwestlichen Bergabhanges des Schlosses.

Lilium Martagon L. verbreitet im Gebüsch des südlichen Abhanges des Schlossberges.

Allium fallax Don. allenthalben auf den Granitfelsen des Schlossberges am Donaubeete.

Festuca glauca Lam. ebendasselbst.

B.) Eigenthümlichkeiten und Seltenheiten der Fauna und insbesondere der Insekten - Fauna von Neuhaus.

Bei meinem gewöhnlich nur auf den Spätsommer beschränkten und kaum einmal längere Zeit andauernden Aufenthalte in Neuhaus war es mir unmöglich den höheren Thierklassen, Säugethieren, Vögeln und Reptilien eine nachdrücklichere Aufmerksamkeit in der Erforschung der Umgebung des Schlosses zu widmen, wenn gleich dieselbe zweifelsohne mit den lohnendsten Resultaten gekrönt werden dürfte, nach den wenigen Beobachtungen und Erfahrungen zu urtheilen, die mir hierüber theils vom Herrn Grafen

¹⁾ Auf einem völlig unzugänglichen, selbst mit einer Leiter kaum erklimmbaren Felsen, der von demselben Berge steil gegen die Donau vorspringt, wächst auch noch eine prachtvolle Umbellifere, deren ich nach fruchtlosem Bemühen niemals habhaft werden konnte; mit ziemlicher Wahrscheinlichkeit dürfte diese Art das meines Wissens bisher in Oberösterreich noch nicht aufgefundenen *Peucedanum austriacum* Koch sein.

Taxis aufs freundlichste mitgetheilt wurden, theils von mir selbst gemacht werden konnten.

a) Einige seltenere oder charakteristische Arten von Wirbelthieren der Fauna von Neuhaus:

Meles taxus Schreb.,¹⁾ der Dachs, kommt bis in den nächsten felsigen Waldabhang des gräfl. Taxis'schen Schlosses, und führt da seine reinlichen schwer bezwingbaren Baue auf, als ob ihm sein Name ein Anrecht auf diese heimatliche Behausung gäbe.

Der sonst so scheue schwarze Waldspecht, *Picus martius* L., Wildtauben, *Columba Oenas* L., und Haselhühner, *Tetrao Bonasia* L., treiben sich vom frühesten Morgen bis zum Abend in der nächsten Nähe des Schlosses unangefochten und traulich herum, während den alten Schlossthurm eine Unzahl von Dohlen, *Corvus monedula* L., bevölkert. Von der Dämmerung an bis zum Morgen aber wiederhallt die Gegend von den schauerlichen Klagerufen des Schleierkauz, *Strix flammea* L., und der Waldkauz, *Strix aluco* L., und dem widerlichen Geschrille des Käuzchens *Strix noctua* L.

Fast unglaublich möchte es erscheinen, wenn nicht das Ansehen des naturwissenschaftlich gebildeten Herrn Grafen hiefür bürgte, dass in der Gegend sogar der schwarze Alpen-Salamander, *Salamandra atra* L., vorkomme, neben dem sehr häufigen gefleckten, *Salamandra maculata* L. Doch ähnlichen Vorkommnissen aus der Alpen- oder Hochgebirgs-Fauna begegnen wir mehr noch in der Klasse der Insekten.

Wie interessant müsste demnach die Durchforschung des Gebietes hinsichtlich der Insektenfresser, der Nager, und besonders der Flatterthiere aus der Klasse der Säugethiere sein, sowie auch aus der Klasse der Reptilien noch manche seltene oder gar nicht vermuthete Species von Echsen oder Lurchen als heimisch sich erweisen dürfte.

¹⁾ Das schönste Exemplar dieser Art im Museum Francisco-Carolinum wurde in Neuhaus erlegt, und kam durch Tausch aus dem Naturalien-Kabinete am Freinberg an das vaterländische Museum.

b) Insekten-Fauna.

Erstaunlich reich, und nach den bisherigen Erfahrungen zu urtheilen, einerseits an die Fauna der Alpen, andererseits an die der Südabdachung der Alpen, und der wärmeren südöstlichen Provinzen des Kaiserthumes angränzend verdienete dieses Faunengebiet wenigstens ein Jahr hindurch ununterbrochene Beachtung. Dem Verfasser dieses Aufsatzes war es, ausser in den Ferien-Monaten, nur selten möglich, einiger Massen dasselbe zu durchforschen. Aber auch unter diesen beschränkenden Umständen, und durch den unermüdlichen Sammeleifer der Frau Gräfin Therese von Khevenhüller, geborne Gräfin Taxis, wirksamst unterstützt, glaubt derselbe durch folgende Mittheilungen sowohl dem Interesse des Fachmannes interessante Neuigkeiten zu bieten, als einen nicht unerheblichen Beitrag zur Kenntniss und Würdigung der Insekten-Fauna Oberösterreichs zu liefern.

Ausser »Brittinger's Schmetterlinge des Kronlandes Oesterreich ob der Enns«, erschienen im Aprilhefte des Jahrganges 1851 der Sitzungsberichte der math. naturwissenschaftlichen Classe der kais. Akademie der Wissenschaften, liegt keinerlei Verzeichniss oder Abhandlung über die Insekten-Fauna Oberösterreichs im Allgemeinen oder von einer anderen Ordnung im Besonderen aus der Gegenwart vor, um als Grundlage dienen zu können, ob eine der selteneren um Neuhaus aufgefundenen Arten als neu für die Fauna von Oberösterreich angesehen werden könne und solle, oder nicht.

Zwar haben in jüngster Zeit Redtenbacher, Brauer, Fieber, und zuletzt Schiner ihre Spezial-Faunen mit möglichst genauer Berücksichtigung der Fundorte bearbeitet; Oberösterreich aber konnte darin, eben weil weniger zugänglich oder erforscht, neben dem viel reicheren, und allenthalben durchforschten Niederösterreich, keine gleichberechtigte Stellung einnehmen, so dass z. B. in Schiner's *Fauna austriaca* die Fliegen, Oberösterreich kaum jemals ausschliesslich oder vorzugsweise genannt wird, wie es doch im entgegengesetzten Falle öfters sein müsste; was

aber in Redtenbacher's *Fauna austriaca* die Käfer als häufig oder selten bezeichnet wird, hauptsächlich und sehr oft nur rücksichtlich der Fauna von Niederösterreich und insbesondere von Wien und Umgebung geltend angesehen werden muss. So ist z. B. von der Gattung *Dorcadion*, die in Oberösterreich durch keine einzige Art vertreten ist, *Dorcadion rufipes* F. als sehr gemein, und zwar ohne nähere Beschränkung auf Niederösterreich oder Wien bezeichnet; aber vergeblich würde sich der Sammler abmühen, wenn er sie, durch jene Vorkommens-Bezeichnung getäuscht, irgend wo in Oberösterreich finden zu müssen glaubte. Fieber begreift in seinem neuesten Werke die Hemiptern (mit Ausschluss der Cicaden) von ganz Europa, und konnte somit Oberösterreich, auch wenn ihm von hier eine grössere Sammlung zu Gebote gestanden hätte, keine besondere Berücksichtigung zu Theil werden lassen. Fast noch weniger kann man in dieser Hinsicht Herrich-Schäfers *Nomenclator entomologicus* bezüglich der Immen, Schrecken und Hemiptern als Grundlage zur Bestimmung benützen, ob diese oder jene seltenere Art, welche Einer jener drei Ordnungen angehört, als in Oberösterreich eingebürgert bisher anerkannt worden sei oder nicht, und ob daher ihre Auffindung wirklich neu sei, oder nicht. Am meisten dienen in dieser Hinsicht noch Redtenbacher und Brauer, die doch wenigstens manche in Niederösterreich seltene oder mangelnde Arten, wenn sie in Oberösterreich häufiger oder ausschliesslich vorkommen, insbesondere bezeichnen. Die älteren Faunen-Werke über Oesterreich, wie Sturm's und Duftschmid's Fauna, oder die von seinem ehemaligen Ordensgenossen Franz d. P. Freiherrn v. Schrank ¹⁾ verfasste *Enumeratio*

¹⁾ Schrank war unmittelbar vor der Aufhebung der Gesellschaft Jesu im J. 1773 durch drei Jahre Magister, d. i. Gymnasial-Lehrer, ohne Priester zu sein, an dem akadem. Gymnasium in Linz, ward nach Aufhebung des Ordens Weltpriester, Doctor der Theologie und Philosophie, dann Professor zu Ingolstadt und Landshut, endlich zu Burghausen Director des wissenschaftlichen Vereines, und war vom Jahre 1781 bis zum Jahre

insectorum Austriae indigenorum wären, auch wenn sie dem Verfasser dieser Mittheilungen zur Einsicht vorgelegen hätten, ihm von nicht sehr wesentlichen Nutzen gewesen, da ja der damalige Stand der Insektenkunde noch vielfach beschränkt, und die Fauna unseres Landes vor 80 Jahren jener der Gegenwart, wo mit dem Ueberhandnehmen der Bodenkultur auch die Reichhaltigkeit und Ueppigkeit in Fauna und Flora weichen musste, unmöglich gleich kommen kann, wie die Erfahrung nur allzuthatsächliche Beweise liefert.

Es bleibt mir also bei dieser kurzen Abhandlung über die Insekten-Fauna von Neuhaus eigentlich nur das verdienstvolle Werkchen Brittinger's, das eine Aufzählung der Grossschmetterlinge (*Macrolepidoptera*) bis einschliesslich zu den Spannern nach Boisduval's System mit einigen Bezeichnungen ihrer Lebensweise enthält, zur erwünschten Benützung übrig, um wenigstens von einem grossen Theile der Falter ihr Vorkommen in Neuhaus als absolut neu für unser Kronland, oder doch als relativ neu für diesen Theil des Kronlandes, und daher als interessant für den Forscher und Sammler und als charakteristisch für die Fauna von Neuhaus, wie für die des ganzen Landes ob der Enns bezeichnen zu können. ¹⁾

1823 in seinem 76. Lebensjahre unermüdlich thätig durch die Herausgabe meistens naturwissenschaftlicher Werke. Dieser Gelehrte hat sich um die ganze Naturgeschichte, besonders aber um die Zoologie und Botanik unvergessliche Verdienste und bleibenden Namen erworben. Sein erstes Werk war die *Enumeratio insectorum Austriae indigenorum* 1781. Ueber das Thierreich und insbesondere über die Insekten schrieb er an 16 Werke und Abhandlungen.

¹⁾ Auf Tafel 1 ist die vordere Ansicht von Neuhaus gegen das Donaubeet zu naturgetreu gegeben. Dieser Südabhang des Berges mit seinen Felsenparthien und freien Holzschlägen ist der bei weitem reichste Theil der Umgebung von Neuhaus in Fauna und Flora. Auf Tafel 2 sind einige Insekten, so viel möglich naturgetreu gezeichnet.

1. Ein neuer Falter.

Plusia inflexa. Mihi. (Vid. Taf. 2 F. 1.)

Charakter. Röthlich veilgrau, die Innenrandshälfte des Mittelfeldes rostgelb mit **mässig** grossem, saumwärts **stumpfwinkelig eingeschnittenen** Silberfleck am Ursprung von Rippe 2, **wenig** erweitertem Aussen-saume und **kaum** vorgezogener Spitze der Vorderflügel, **ohne Spur** schwärzlichen Bogenstreifes saumwärts auf der Unterseite der Hinterflügel. Länge 9 Linien.

Der *Plusia Bractea* S. V. gleichend in ihrem ganzen Habitus und der Färbung der Fühler, Taster, des Halskragens und der übrigen Körpertheile unterscheidet sie sich schon auf den ersten Blick durch die Grundfarbe der Oberseite der Vorderflügel, welche mehr ins Veilgrau als ins Veilrothe zieht, durch die geringere Grösse des nicht seicht ausgebuchteten, fast rautenähnlichen, sondern saumwärts stumpfwinkelig eingebogenen, eingeschnittenen Silberfleckes, durch undeutlich oder kaum vorgezogene Flügelspitze und unscheinbare Erweiterung des Aussenrandes der Vorderflügel, der schwach gerundet mit dem Vorderrande durch die Flügelspitze fast einen rechten Winkel bildet. — In keinem der bildlichen Schmetterlings-Werke von Esper, Hübner und Freyer fand Verfasser diese *Plusia* abgebildet oder beschrieben, aber auch nach sorgfältiger Einsichtnahme in Heinemann's systematisches Werk der Gross-Schmetterlinge Deutschlands und der Schweiz, in Ochsenheimer's klassisches Werk über die Schmetterlinge Europa's, und in das bezüglich dieser Art besonders wichtige »Systematische Verzeichniss der Schmetterlinge der Wiener-Gegend«, welches zuerst *Plusia Bractea* benannt und beschrieben, konnte er zur Ansicht gelangen, die fragliche *Plusia* müsste als *Plusia bractea* gelten, und sei nicht eine bisher noch unbekannte feststehende Art, die entweder von *Bractea* völlig zu trennen als neue Art, oder zu derselben als neue und gute Abart zu beziehen sei, und nicht unpassend mit dem Namen *Inflexa* bezeichnet werden könnte, einerseits um Eines

der unterscheidenden Merkmale die stumpfwinkelige Einbiegung der Saumseite des Silberfleckes hervorzuheben, andererseits um von einer gewissen Analogie der verschiedenen Speciesnamen dieser zahlreichen Gattung *Plusia*, deren einer auch *circumflexa* heisst, nicht abzuweichen.

Dass es dem Verfasser nicht um unnöthige Arten - Vermehrung zu thun sei, und dass er diese gewiss nicht für den Weg halte, der bisher wenig bearbeiteten und minder gekannten Insekten - Fauna von Oberösterreich zu Geltung zu verhelfen, davon bürgt seine mehr als zweijährige Zurückhaltung, einen Schritt zur Veröffentlichung seines wissenschaftlichen Fundes zu thun, und dass er den *Noctuiden* in seiner soviel möglich naturgetreuen Zeichnung noch als fragliche *Plusia Bractea*?? mit Einschluss seines vorgeschlagenen Unterscheidungs - Namens hinstellt, dem billigen Urtheile verständiger Fachmänner seine Ansicht bescheiden unterwerfend.

Die Eule fand Verfasser im Ruhezustande, wahrscheinlich am Tage ihres Ausschlüpfens aus der Puppenhülle, da sie in voller Farbenpracht glänzte, Ende Hochsommers 1860, nahe dem Schlossgarten in nordöstlicher Richtung vom Schlosse.

Den vollkommensten Aufschluss über Art - Verschiedenheit oder Art - Identität würde freilich der glückliche Auffinder der Raupen von *Bractea* und von dieser fraglichen *Inflexa* liefern, die leider von beiden bisher noch unbekannt sind; immerhin aber ist in einem ähnlichen Falle die Trennung des *Doritis Delius* von *Doritis Apollo* als specifisch verschieden allgemein angenommen worden, obwohl die Raupe von *D. Delius* bisher nicht bekannt ist, deren Auffindung und Verschiedenheit von jener des *Apollo* allein die Art - Verschiedenheit beider unumstösslich begründen würde, wie sie im gleichen Falle allen Zweifel über die Identität von *Vanessa Prorsa* und *Vanessa Levana* gehoben hat.

2. Neue, bisher in Oberösterreich noch nicht beobachtete oder als einheimisch bekannte Arten der verschiedenen Ordnungen.

A. Käfer. (*Coleoptera*.)

Carabus excellens F. Varietät von *C. Scheidleri* nach G. Kraatz Stett. Zeitg. 1854.

In einem Exemplare, das Einer der verschiedenen Formen dieses sonst aus Galizien u. s. w. bezogenen Käfers vollkommen gleicht, um Neuhaus, wo der *C. Scheidleri* in den verschiedensten und prachtvollsten Abänderungen an Grösse und Färbung in Unzahl vorkommt, gefangen.

Phytoecia rufimana F., im Sommer 1860 erbeutet; nach Redtenbacher um Wien auf *Sisymbrium Sophia*.

B. Falter. (*Lepidoptera*.)

Sesia myopiformis BK., im Hochsommer 1860 in mehreren Exemplaren erbeutet.

Zygena transalpina HS. Nur einzeln gefangen.

Chelonia villica L., erst im vorigen Sommer 1862 erbeutet.

Clidia geographica O. Einzeln.

Cosmia paleacea Esp. (*Fulvago* SV.) Im Spätsommer 1860 vom Lichte im Zimmer angelockt, ein andermal im Walde und einige Jahre früher auf dem Freinberge bei Linz im Zimmer gefangen.

Calamina virens SV. Zweimal in der Abend-Dämmerung fliegend gefangen.

Gnophos obfuscata SV. Im Buchenwalde nächst dem Schlosse Abends im Sommer 1860 erbeutet, von Heinemann zwar als in Oesterreich einheimisch angeführt, von Brittinger aber nicht aufgenommen in seinem Verzeichnisse der oberösterreichischen Schmetterlinge.

Boarmia abietaria SV., nach Heinemann selten, sowohl in den Fichtenwäldern von Neuhaus im Sommer 1860, als auch später im Sommer 1861 und 1862 nächst dem Freinberg und auf dem Kirnberg nicht selten gefangen.

Boarmia consonaria H. Sehr selten und neu für Oberösterreich.

Fidonia capreolaria SV. In bedeutender Anzahl im Monate August 1860 in der Nähe einer riesigen Föhre der südöstlichen Nadelwäldungen gefangen. Der männliche Falter erscheint bedeutend früher als der weibliche lichter gefärbte; beide ruhen stets auf dem Boden, nie an Baumstämmen, und sind in diesem Zustande zusammengeschrumpften Buchenblättern nicht unähnlich, sehr scheu und schnell im Fluge, und daher nicht leicht zu erbeuten.

Corythea firmaria Fr. Nach Heinemann in mehreren Ländern Nord-Deutschlands vorkommend, im J. 1861 in Einem schönen Exemplare erbeutet, und somit als Oberösterreich angehörig ausser Zweifel gestellt.

Acidalia perochraria Fr. Häufig auf einer Wiese nächst dem Schlosse.

Phæsyle coraciata H. mit *Ph. miata* L. (*psittacata* Fr.), ziemlich gemein im Laubgehölze neben dem Schlosse.

Phæsyle incursata Hb. Dieser seltene, nach Heinemann in Böhmen, der Oberpfalz, Schlesien und dem Harze vorkommende Spanner ward mit der ebenfalls für Oberösterreich noch neuen zunächst verwandten *Phæsyle rupestrata* SV. in den Laub- und Nadelholz-Wäldungen nächst dem Schlosse aber nur vereinzelt im Sommer 1860 erbeutet.

Phæsyle cyanata Hb. mit *Ph. flavicinctata* Hb., zur selben Zeit und an gleicher Stelle wie die beiden vorigen. Sehr verhilflich zum Fange dieser interessanten den Alpen und andern höhern Gebirgen eigenthümlichen Arten war der Gebrauch der Laterne beim Einbruche der Nacht im Dunkel des Waldes.

Bezüglich der in Neuhaus aufgefundenen *Microlepidoptern*, Zünsler, Wickler und Motten fehlt jeder Anhaltspunkt zur Bestimmung, ob eine der aufgefundenen Arten neu für Oberösterreich anzuerkennen sei oder nicht, da, wie schon gesagt, Brittinger sein Verzeichniss mit den Spannern abschliesst und sonst keinerlei einschlägige Arbeit noch vorliegt; es erübriget also nur, sie mit den selteneren oder charakteristischen Insektenarten weiter unten aufzuzählen.

C. Fliegen. (*Diptera.*)

Tabanus micans Mg.; *Tab. auripilus* Mg., nach Schiner im Hochgebirge, die erstere von mir mehrmals, auch am Freinberge gefangen im Sommer 1862.

Lomatia sabæa F. Einzeln.

Anthrax fenestrata Fall. Gar nicht selten an sonnigen Waldwegen.

Argyro moeba varia F. Nach Schiner bei Triest, später von mir auch nächst Linz in jedem Jahre einzeln an einem ausgedörrten Sandabhange beim Thurme Nro. 6 im Hochsommer gefangen.

Dasypogon Diadema F. Nach Schiner mehr dem Süden eigen, und in Böhmen.

Laphria Ephippium F. Nach Schiner im Hochgebirge, Gastein, Schneeberg u. s. w.

Microdon latifrons Löw. Nach Schiner bisher nur aus Tirol erhalten, von mir im Frühlinge 1862 in einem sonnigen Holzschlage mehrmals gefangen.

Didea alneti Fall. Nach Schiner im Hochgebirge selten. *Doros conopseus* F. Nach Schiner im Kahlen- und Leitha-Gebirge. Beide Arten nur einmal erbeutet.

Sericomya lappona L. Nach Schiner auf dem Schneeberg, bei Gastein. *Sericomya borealis* Fall. Nach Schiner im Hochgebirge. Beide Arten nur höchst vereinzelt um Neuhaus, und sonst im oberen Mühlkreise, aber auch nächst dem Freinberge bei Linz gefangen.

Arctophila mussitans F. Nach Schiner im Kahlen- und Leitha-Gebirge, am Schneeberge und auf der Saualpe in Kärnten vorkommend, wurde von mir zum ersten Male im Spätsommer 1860 ein paarmal gefangen.

Eristalis rupium Fall. Ziemlich häufig auf einer Waldwiese des Südabhanges, nach Schiner eine Hochgebirgsart.

Dalmannia aculeata L. Nach Schiner im Küstenlande häufig, und von ihm bisher nicht in Oesterreich, von mir auch am Freinberge später gefangen.

Alophora obscuripennis Meig. *Aloph. aurigera* Eg. Mehrmals auf einer Waldwiese nächst dem Schlosse gefangen.

D. Netzflügler. (*Neuroptera*.)

Libellula scotica Don. Ziemlich häufig auf Sumpfwiesen. *Lib. caerulea* F. Nicht selten auf den ausgedehnten Moorswiesen.

Cordulegaster annulatus Latr. Zahlreich an den Wassergräben der Sumpfwiesen.

Ascalaphus macaronius Scop. (Vidi Taf. 2 F. 3.) Auf Berg- und Sumpfwiesen nicht selten, im Sommer 1861 von mir auch bei Marchtrenk in einem sonnigen Wäldchen und im Sommer 1862 auf einer Bergwiese des Pfenningberges bei Linz aufgefunden, soll vor 30 Jahren auch auf dem Freinberge im Jägermayr-Wäldchen sich gefunden haben.

E. Schrecken. (*Orthoptera*.)

Stethophyma variegatum Sulg. (Vidi Taf. 2 F. 4.) Nach Fieber dem Süden Europa's eigen, nach Brunner und Türk auch bei Wien vorkommend, nur einmal um Neuhaus gefangen.

Caloptenus italicus L. Auf sonnigen Abhängen nicht selten.

Parapleurus typus Fisch. Fr. Häufig auf Sumpfwiesen.

3. Seltenerer oder besonders charakteristische Arten der Insekten-Fauna von Neuhaus, mit besonderer Rücksichtnahme auf jene Arten, die bisher in diesem Theile des Landes ob der Enns noch nicht beobachtet wurden.

A. Käfer. (*Coleoptera*.)

Nach Redtenbacher's Fauna. II. Auflage.

Cicindela viennensis Schrank. Am jenseitigen Donauufer gegen Aschach zu.

Carabus nodulosus F. Einzeln im Gerölle der Michel. *Car. glabratus* F. Selten. *Car. hortensis* L., *Car. nemoralis* Müll., *Car. purpurascens* F. Ziemlich selten.

Carabus auro-nitens F., *Car. intricatus* L., *Car. Scheidleri* F., *Car. violaceus* L. Häufig.

Feronia fasciato punctata F. An der Michel.

Ocypus olens Müll. Nicht gemein. *Ocypus cyaneus* Payk., *Philonthus cyanipennis* F. Sehr vereinzelt.

Lucanus cervus L. und *var-capreolus* F. Sehr häufig.

Rhizotrogus æquinocialis F. Selten.

Ancylocheira rustica L. In den verschiedensten Abänderungen sehr häufig.

Chalcophora mariana L. In Holzschlägen häufig.

Chrysobothrys chrysostigma L. Sehr selten. *Chrys. Solieri* L. Selten. *Chrys. affinis* F. Ziemlich häufig in Holzschlägen.

Melanophila tarda F. Einzeln in sonnigen Holzschlägen.

Anthaxia morio F., *Anth. sepulchralis* F. In Holzschlägen sehr selten mit der gemeinen *Anthaxia quadripunctata* L.

Athous scrutator H. Einzeln.

Ampedus crocatus Geoff., *Amp. pomorum* Geoff., *Amp. præustus* F., *Amp. balteatus* L. Selten.

Chrysanthia viridissima L. Nicht häufig.

Spondylis buprestoides F. Sehr häufig.

Ergates faber F. Nicht sehr selten.

Prionus coriarius F. Sehr gemein.

Criocephalus rusticus L. Nicht häufig.

Saphanus piceus F. Sehr selten.

Callidium violaceum L., *Call. dilatatum* Payk. Ziemlich selten.

Acanthoderes varius F., *Leiopus nebulosus* L. Selten und vereinzelt.

Mesosa curculionoides L. Nicht sehr selten. *Mes. nebulosa* F. Aeusserst selten.

Anæsthetis testacea F. Nächst der Donau fast gegenüber von Aschach.

Oberea pupillata Gyllh. Ziemlich selten.

Agapanthia violacea F. Sehr selten. *Agap. suturalis* F. Ganz einzeln. *Agap. angusticollis* Schh. Gar nicht selten.

Toxotus cursor L., *Tox. meridianus* L. Selten.

Leptura virens L. Aeusserst selten. *Lept. scutellata* F. Ziemlich häufig. *Lept. sanguinolenta* F. Nicht sehr selten.

Halysia decemguttata L. Selten.

B. Immen. (*Hymenoptera*.)

Nach Herrich-Schäffer, Dahlboor und Gast. Mayr.

Lophyrus pini Lep. Zum grössten Glücke wurde dem weiteren Ueberhandnehmen dieser verderblichen Blattwespe durch völlige Vernichtung ihrer Brut vom Herrn Grafen vorgebeugt.

Tarpa cephalotes Jur., *Tarpa flavicornis* Klg. Häufig auf einer Bergwiese.

Ichneumon antennatorius Pz. Nicht selten.

Bracon impostor Scop., *Bracon initiator* F. Bei Holzschlägen, nicht gemein.

Rogas rugulosus N. Eben daselbst, nicht selten.

Camponotus pubescens F. Auf faulen Holzstöcken ziemlich häufig.

Megachile muraria Spin. Häufig.

Eucera longicornis Latr. Einzeln.

Chrysis cyanea F., *Chr. fulgida* F., *Chr. cærulipes* F. Selten.

Hedychrum regium F., *Hed. lucidulum* F. Nicht gemein.

C. Falter. (*Lepidoptera*.)

Nach Heydenreich und Heinemann.

Hipparchia Ligea L. Im Michelthal aufwärts, nicht häufig.

Satyrus Phædra L. In freien Waldplätzen häufig.

Polyommatus Virgaureæ L. Ziemlich selten.

Ich besitze von dieser Art zwei Männchen, welche um Neuhaus in den Jahren 1861 und 1862 gefangen wurden, die vom gewöhnlichen Typus dieser Species durch geringere Grösse der Flügel, durch feurigere Färbung, durch grösseren Umfang der

schwarzen Umsäumung der Vorder- wie der Hinterflügel, endlich durch tiefere Auszackung der Hinterflügel in Zelle 1c auffallend abweichen. Vorläufig möchte ich diese Abänderung als *var. nigro-cinctus* unterscheiden. Vielleicht gelingt es mir, von dieser interessanten Form, wie von jener der *Plusia Bractea* SV.?? weitere Auffindungen zu machen, und genauere Aufschlüsse mittheilen zu können.

Polyommatus Dorilis Hfe. (*Circe* O.) Ausserst gemein auf den Bergwiesen.

Colias Myrmidone E. Sehr häufig.

Syrichthus Alveolus O., *Syr. Alveus* H. Ziemlich gemein.

Sesia tabaniformis Rtb. Sehr selten. *Ses. tipuliformis* L., *Ses. culiciformis* L., *Ses. empiformis* E. (*tenthrediniformis* O.), *Ses. ichneumoniformis* F., *Ses. asiliformis* Rtb. ¹⁾ Mehr oder minder selten.

Macroglossa fuciformis L. (*bombyliformis* H.) Selten. *Macrogl. bombyliformis* O. (*fuciformis* H.) Nicht häufig.

Zygæna Achilleæ E. Selten. *Zyg. Ephialtes* L. ²⁾ Sehr selten. *Zyg. Onobrychis* SV. Gemein. *Zyg. Trifolii* E. Häufig. *Zyg. Meliloti* E. Einzeln. *Zyg. Angelicæ* O., *Zyg. Medicaginis* O. Nicht gemein.

Calligenia rosea Bkh. Nicht selten.

Nudaria mundana L. Nicht gemein.

Psilura Monacha L. In den Waldungen gemein.

Pygæra reclusa F. Im September gemein.

Harpya Vinula L. Nicht häufig.

¹⁾ *Sesia asiliformis* Rtb. ist nicht zu verwechseln mit *Sesia asiliformis* O. Jene ist die *Sesia cynipiformis* O., und *asilica* O. ist die *Sesia tabaniformis* Rtb.; die Zurückführung beider späterer, wenn gleich mehr allgemeiner Namen auf die früheren geschieht nach dem nun durchwegs geltenden Rechte der Priorität des Auctors.

²⁾ *Zygæna Peuredani* O. ist nach Heinemann p. 165 nur verschiedene Form derselben *Species Ephialtes* L., und kommt mit *Ephialtes* und zwar in Neuhaus öfter als *Ephialtes* vor.

- Philodontis palpina* L. Einzeln in Holzschlägen.
Hepialus Sylvinus L. Nicht häufig.
Chelonia Plantaginis L. Nicht selten im Michelthale.
 „ *russula* L. Sehr häufig auf den Wiesen.
Callimorpha matronula L. Sehr selten.
Amphipyra pyramidea SV., *Amphipyra perflua* F. Aeusserst
 gemein.
Solenoptera meticulosa SV. Nicht selten.
Ilarus ochroleuca SV. Bei Tage auf Blumen nicht sehr selten.
Plusia aurichalcea F. Aeusserst selten.
Heliothis Ononis F. Nicht selten.
Catocala Fraxini SV. Einzeln. *Cat. nupta* SV. Im Sommer
 1862 sehr häufig an den Granitwänden des Donauufers.
Cilia spinula SV. Sehr vereinzelt.
Geometra papilionaria H. Sehr selten.
 „ *aestivaria* H. Einzeln.
Aspilates purpuraria H. Häufig.
 „ *brunnearia* Vill. (*vespertaria* H.) In den Laubge-
 hölzen nicht selten.
Gnophos Fuvata SV. Ganz vereinzelt.
 „ *dilucidaria* SV. Ziemlich häufig.
Boarmia lichenaria H. Aeusserst selten. *Boarm. cinctaria* H.
 Selten. *Boarm. perversaria* B. Einzeln. *Boarm. rhomboidaria* H.
 Sehr gemein. *Boarm. sociara* H. Nicht gemein. *Boarm. secun-*
daria H. Nicht selten.
Corythea variata H. Ziemlich gemein.
Acidalia candidata SV. Nicht selten.
Larentia præformata H. Aeusserst gemein in Waldschlägen.
Phæscale miata L. (*psittacata* Tr.) Ziemlich häufig.
Cidaria angulata Hfn. (*moenaria* Tr.) Aeusserst häufig. *Cid.*
olivata SV. Nicht gemein. *Cid. pectinataria* Fssl. (*miaria* Tr.)
 Selten.
Zerene ulmaria F. Aeusserst selten.
Idæa dilutaria H. (*incanaria* SV.) Selten.

Von *Microlepidopteren* mögen nur folgende mehr auffällige Arten als Repräsentanten der Fauna dienen:

Hypena crassalis F. Selten. *Agrotera flammealis* H. Nicht selten. *Endotricha nemoralis* H. Sehr selten. *Pyrausta ostrinalis* H., *Pyr. punicealis* D. Häufig auf Wiesen. *Ennychia octomaculalis* Tr. Ziemlich selten.

Halias prasinana H. Sehr selten. *Penthina revayana* SV. Aeusserst selten.

Nephoteryx sanguinella H. Ziemlich gemein. *Nematois scabiosellus* Scop. In unsäglicher Menge im Spätsommer auf Scabiosenblüten. *Euplocamus Fuesslinellus* Sulz. Aeusserst selten. *Carcina fagana* L. (*faganella* Tr.) Nur ein einziges Mal gefangen. *Psecadia scalella* Scop., *Psec. funerella* F. Sehr selten.

D. Fliegen. (*Diptera*.)

Nach Schiner.

Ephippium thoracicum Pz. Nicht sehr selten.

Stratiomys Potamida Mg., *Odontomya ornata* Mg., *Sargus bipunctatus* Scop. Mehr oder minder selten.

Anthrax maura L., *Anth. morio* L., *Anth. flava* Mg., *Anth. Paniscus* Mg. Gemein auf Waldwegen.

Argyromoeba sinuata Fall. Nicht selten.

Bombylius pictus Pz., *Bomb. fimbriatus* Mg. Selten.

Dioctria oelandica L. Nicht gemein.

Laphria flava L. Sehr häufig. *Laph. gilva* L. Ziemlich gemein in den Holzschlägen. *Laph. marginata* L. Gar nicht selten. *Laph. fulva* Mg. Sehr selten.

Andrenosoma atra L. Einzel.

Microdon devius L., *Micr. mutabilis* L. Häufig in Holzschlägen und Bergwiesen.

Chrysotoxum fasciolatum Deg. Durchaus nicht selten.

Chrysotoxum syloarum Mg., *Chrys. intermedium* Mg. Ziemlich gemein.

Cheilosia oestracea L. Häufig.

Syrphus glaucius L. Häufig. *Syrph. laterarius* Mill. Selten.

Volucella zonaria F. Nicht häufig. *Vol. inanis* L. Sehr häufig.

Helophilus trivittatus F. Nicht selten.

Merodon spinipes F. Einzeln auf einer Waldwiese.

Criorrhina Oxyacanthæ Mg., *Criorrh. berberina* F. Selten.

Xylota sylvarum L. Sehr selten. *Xyl. femorata* L. Gemein.

Spilomya vespiformis L. Selten.

Phasia crassipennis F. Sehr häufig.

Echinomya grossa L. Ziemlich selten.

E. Netzflügler. (*Neuroptera*.)

Nach Brauer.

Libellula pedemontana All. Ziemlich häufig auf Sumpfwiesen.

Lib. flaveola L. Gar nicht selten an den Wassergräben und Feldrainen. *Lib. Fonscolombii* De Sel. Aeusserst selten, auch bei Mühlacken.

Gomphus serpentinus Charp. Nicht häufig.

Aeschna juncea L., *Aeschna grandis* L. Am Teiche ziemlich vereinzelt.

Myrmelcon pantherinus F. (Vide Taf. 2 F. 2), bisher in zwei Exemplaren und zwar fast zu gleicher Zeit ¹⁾ gefangen. Dieses höchst seltene, wunderschöne Insekt wurde bisher nach Brauer in ganz Oesterreich nur um Grein im unteren Mühlviertel auf Bergen aufgefunden. Das erste Exemplar fing ich spät Abends mittelst einer Excursions-Laterne im Laubwalde hinter dem Schlosse, das andere fing sich in derselben Nacht in einem Spinnengewebe an einem abgelegenen Orte des Schlosses.

¹⁾ Ende August oder Anfangs September 1860.

F. Schrecken. (Orthoptera.)

Nach Fischer. Frib.

Thamnotrizon cinereus Zett., *Th. apterus* F. Nicht gemein.*Decticus griseus* F. An der Donau häufig.*Steltheophyma grossum* L. Einzeln auf Sumpfwiesen.*Pachytylus stridulus* L. Gegen Kleinzell zu häufig.*Oedipoda fasciata* de Sieb. Sehr gemein.**G. Halbflügler. (Hemiptera.)**

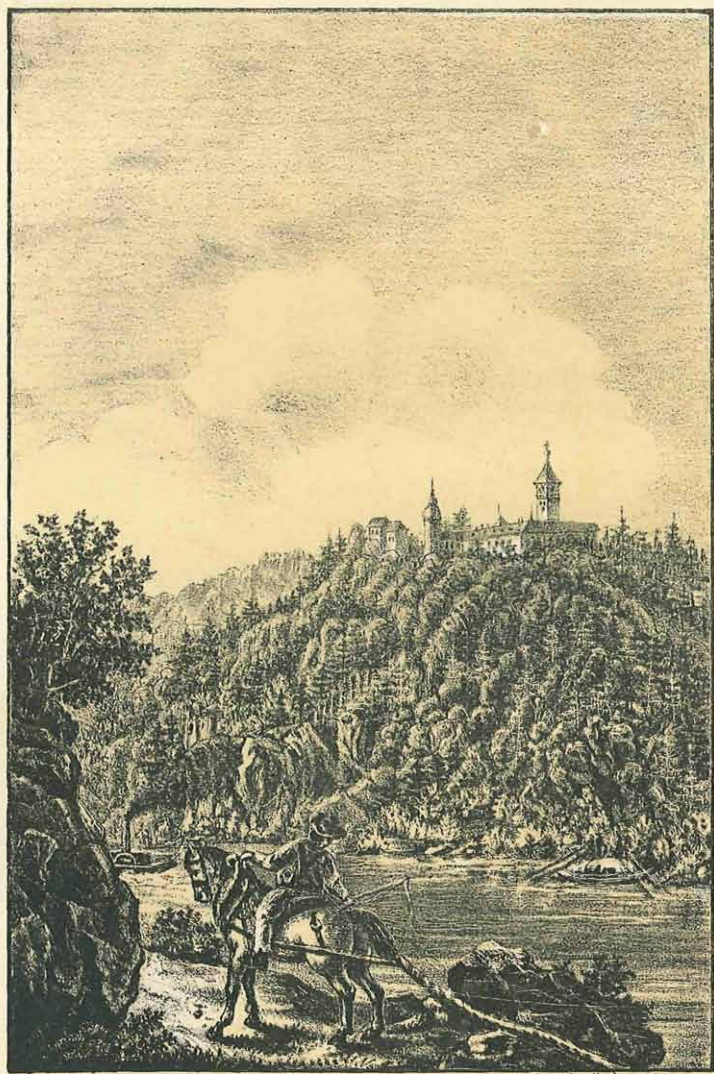
Nach Herrich-Schäffer.

Tetyra lineata L., *Acanthosoma hæmorrhoidale* L. Nicht gemein.*Reduvius personatus* L. Am Donaubeete nächst den Granitfelsen.*Cicada hæmatodes* Latr. Selten.*Centrotus cornutus* F. Sehr gemein.*Cercopis sanguinolenta* F. Sehr häufig.

Möge diese Auswahl der um Neuhaus in den letzten 9 Jahren erbeuteten Insekten für den Entomologen und Naturfreund genügen, um ihm gleichsam ein skizzirtes Bild der Reichhaltigkeit und Eigenthümlichkeit der Insekten-Fauna dieser Gegend zu bieten, und ihm die Ueberzeugung zugänglich zu machen, dass es gerade nicht nothwendig ist, zu den Höhen und Abdachungen der Alpen im Süden unseres Kronlandes, oder gar in die südlichen Provinzen des Kaiserstaates zu exkurriren, um Neues, oder Seltenes, oder Interessantes aufzufinden und einzusammeln, sondern dass in dem wenigst ausgebeuteten Theile Oberösterreichs, dem oberen Mühlkreise in Flora und Fauna die werthvollsten Schätze ungekannt verborgen liegen. Denn wie diess aus dem bisher über die höheren Wirbel- und Gliederthiere Mitgetheilten als lohnendes

Resultat für den Forscher sich ergibt, darf bezüglich der niedrigeren Glieder- und Weichthiere gewiss nicht in Abrede gestellt werden, wenn es gleich dem Verfasser dieser Mittheilungen bisher noch nicht möglich war, genauere Forschungen über die in Neubaus und Umgegend vorkommenden Arachniden, Krustenthier, Würmer und Weichthiere anzustellen, da ja die Oertlichkeiten für diese nicht weniger günstig sind, als für die Insekten und höheren Thiere. Es gilt auch hier das Wort der ewigen Weisheit: »Wer suchet, der findet«, und findet mehr, als er suchet, ja was er nicht einmal zu suchen gewagt hätte.





Lithogr. v. J. H. R. v. J. H. R.

NEUHAUS
Ober Oesterreich.